

Antrag A3010: Weil ohne Ehrenamt nichts geht – Zukunft des Gefahrenschutzes sichern

Antragsteller/in: KV Dresden

Der Bundesparteitag möge beschließen:

1 **Weil ohne Ehrenamt nichts geht – Zukunft des** 2 **Gefahrenschutzes sichern**

3 Deutschland verlässt sich bei der Gefahrenabwehr sowie beim Zivil- und
4 Katastrophenschutz auf ehrenamtliches Engagement. Millionen Bürgerinnen und
5 Bürger engagieren sich in ihrer Freizeit in Organisationen wie Freiwilligen
6 Feuerwehren, dem Technischen Hilfswerk, Sanitätsdiensten und
7 Rettungsgesellschaften an Land und zu Wasser. Ohne diesen freiwilligen
8 Einsatz könnte der Schutz der Bevölkerung im Gefahrenfall nicht
9 gewährleistet werden.

10 Der herausragenden Bedeutung dieser ehrenamtlichen Tätigkeiten steht ein
11 gravierender Nachwuchsmangel gegenüber. Neben dem demografischen Wandel
12 sehen wir insbesondere fehlende Anreizstrukturen als mitursächlich hierfür
13 an. Diesem Nachwuchsmangel wollen wir Freie Demokraten folgendermaßen
14 entgegenwirken:

15 Wir fordern, dass sich das ehrenamtliche Engagement in der Gefahrenabwehr
16 sowie dem Zivil- und Katastrophenschutz positiv auf die Altersvorsorge
17 auswirken soll. Dazu soll aus dem Bundeshaushalt für jeden derart tätigen
18 Ehrenamtler ein jährlicher Pro-Kopf-Beitrag in einen, durch den Bund
19 einzuführenden, kapitalgedeckten Altersvorsorgefonds eingezahlt werden.

20 Der Fonds und seine Leistungen sollen sich primär an diejenigen Ehrenamtler
21 richten, die innerhalb der Organisation Aufgaben übernehmen, welche direkt
22 Schutzaufgaben darstellen oder ermöglichen.

23 Die Auszahlung von Beträgen aus dem Fonds an den Ehrenamtler soll mit dem
24 Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters erfolgen.

25 Als Kriterien für Bezüge aus diesem Altersvorsorgefonds sollen mindestens
26 gelten:

- 27 • eine Mindestdauer des ehrenamtlichen Engagements (bspw. 5 Jahre)
- 28 • Nachweis der Erbringung einer festzulegenden Mindestleistung
29 (beispielsweise Mindestverfügbarkeit für Einsätze, regelmäßige
30 Teilnahme an Aus- und Fortbildungen etc.)

- 31 Um möglichst früh junge Menschen für ein solches ehrenamtliches Engagement
32 zu gewinnen, fordern wir zudem, Schulsanitätsdienste flächendeckend zu
33 fördern und streben das Vorhandensein eines Schulsanitätsdienstes an
34 möglichst vielen Schulen an.

Begründung

Ob bei Bränden, Unfällen, Naturkatastrophen, Großveranstaltungen usw. - ehrenamtliche Gefahrenschützer aus Freiwilligen Feuerwehren, Sanitätsdiensten, Lebensrettungsgesellschaften, dem Technischen Hilfswerk etc. sind stets zur Stelle. Sie bilden eine tragende Säule unseres Gefahrenschutzsystems, auf die sich unser Land und unsere Gesellschaft verlassen kann und verlässt. Ohne die fast zwei Millionen Ehrenamtler in diesen Organisationen wäre der deutsche Gefahrenschutz nicht in dem gewohnten Maße leistungs- und handlungsfähig.

Diese Ehrenamtler leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz von Gesundheit und Leben, von Eigentum und Infrastruktur etc. - Schutzaufträge, welche ansich genuine Staatsaufgaben darstellen. Gleichzeitig ermöglichen sie dadurch, dass staatlicherseits die Gefahrenschutzstruktur nicht vollständig auf Hauptberufler aufgebaut werden muss.

Der Wegfall der Wehrpflicht, demografischer Wandel, teilweise unzureichende Ausstattung und fehlende Anreizstrukturen bedingen, dass immer weniger Menschen den Weg in ein Ehrenamt im Gefahrenschutz finden.

Mit einer Würdigung des Ehrenamts für die Altersvorsorge wollen wir an einer der möglichen Stellschrauben ansetzen und jahrelangen Einsatz zum Schutz der Bevölkerung im Alter finanziell honorieren. Ohne dabei die gesetzliche Rentenversicherung zusätzlich zu belasten.

Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.